

# Friedensschinken sorgt für dicken Scheck

## tdh-Patin Barbara Schöneberger nimmt 59 150 Euro aus Verkaufserlös entgegen

df **OSNABRÜCK.** Barbara Schöneberger nimmt ihren Job als ehrenamtliche terredes-hommes-Botschafterin ernst: Weder Aschewolke noch fortgeschrittene Schwangerschaft konnten die TV-Moderatorin davon abhalten, gestern Osnabrück einen Besuch abzustatten. Im Friedenssaal galt es nämlich, einen wirklich dicken Scheck in Höhe von 59 150 Euro entgegenzunehmen und ihn gleich weiterzugeben.

Die Summe war in den vergangenen Monaten beim Verkauf des sogenannten Friedensschinkens zusammengekommen. Seit 2003 bietet die Osnabrücker Firma Bedford die schmackhafte Fleischware an. Pro Schinken fließt genau ein Euro in die Arbeit von terre des hommes (tdh).

Und damit kommt Barbara Schöneberger ins Spiel. Als Botschafterin der Hilfsorganisation war es gestern ihre Aufgabe, den dicken Scheck von Bedford-Geschäftsführer Bert Mutsaers überreicht zu bekommen. Allerdings konnte die Moderatorin und Sängerin den Scheck gleich weitergeben.

Denn mit ihr war auch die Ehefrau des Botschafters von Angola in Deutschland ange-reist. Sie nahm den Scheck zusammen mit Schöneberger und tdh-Geschäftsführerin Danuta Sacher entgegen. Das Geld kommt Flüchtlingen



**Der Schinken-Scheck im Mittelpunkt** und dahinter (von links): Botschaftsangehörige Sara Fialo, Botschafter-Gattin Maria Bento Ribeiro, Bürgermeister Burkhard Jasper, tdh-Geschäftsführerin Danuta Sacher, Barbara Schöneberger sowie Bedford-Geschäftsführer Bert Mutsaers.

Foto: Egmont Seiler

und Kriegsopfern im Süden des afrikanischen Landes zugute. Hier werden eine Schule für 2000 Schüler, ein Ausbildungszentrum sowie eine Bibliothek von dem Schinken-Geld aus Osnabrück gefördert.

„Als super Sache“ bezeichnete Schöneberger die Schinken-Aktion. Kleiner Haken an der Sache: Als Schwangere dürfe sie eigentlich nicht am Schinken naschen – der wurde natürlich reichlich

aufgetischt. Einen kleinen Happen gönnte sie sich dennoch und befand: „Er ist so wahnsinnig gut.“

Bedford-Geschäftsführer Bert Mutsaers erklärte, dass seit Beginn der ungewöhnlichen Aktion im Jahr 2003 schon 378 000 Schinken verkauft worden seien, also ebenso viel Geld für den guten Zweck gesammelt worden sei. Gutes zu tun liege seinem Unternehmen am Herzen. „Das bedeutet für uns

Nachhaltigkeit.“ Neben Schinken servierte Mutsaers auch einen ungewöhnlichen Vorschlag: „Jedes Osnabrücker Unternehmen sollte ein Friedensartikel verkaufen“, befand Mutsaers.

Bei all dem Rummel ging gestern übrigens einer leer aus: Oberbürgermeister Boris Pistorius saß, wie berichtet, in China fest. Stellvertretend für ihn griff Bürgermeister Burkhard Jasper bei den Schinkenbroten zu.

OS  
ge  
So  
ko  
un  
  
se  
an  
er  
W  
wa  
gr  
be  
fa  
20  
Ge  
de  
dr  
en  
do  
da  
ve  
ih  
ve  
Fa  
20  
  
OS  
sp  
die  
ne  
re  
zu  
Tä  
ne  
en  
  
zu  
re